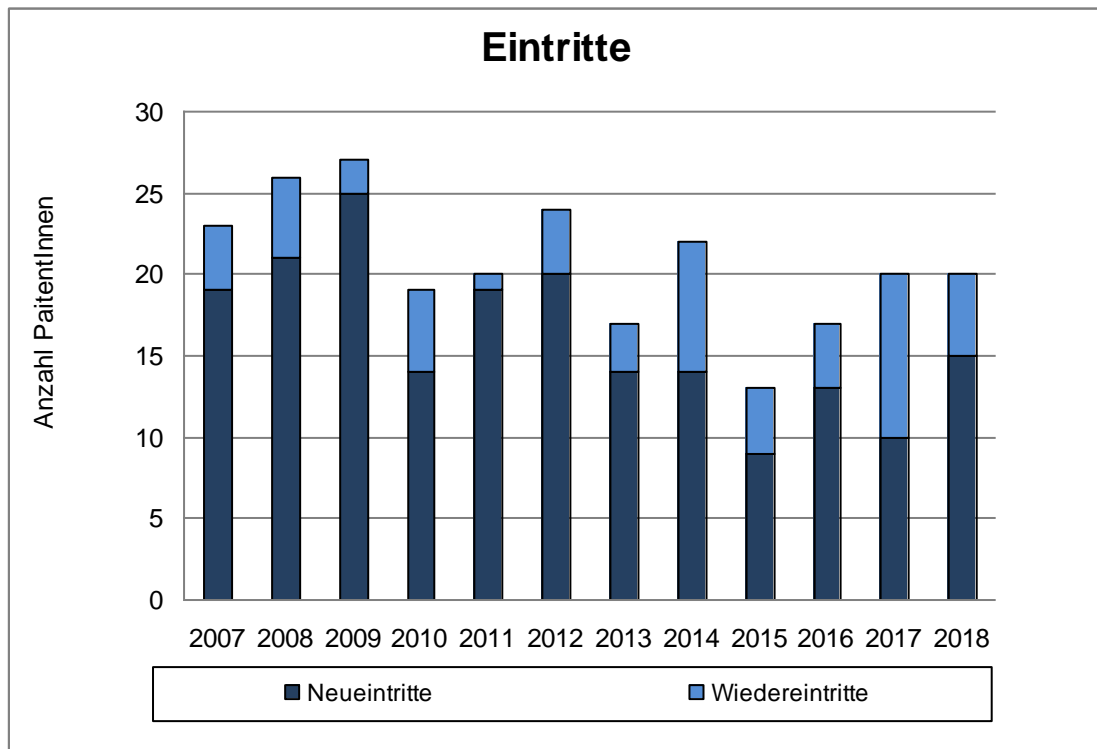


Jahresbericht

KODA 2018

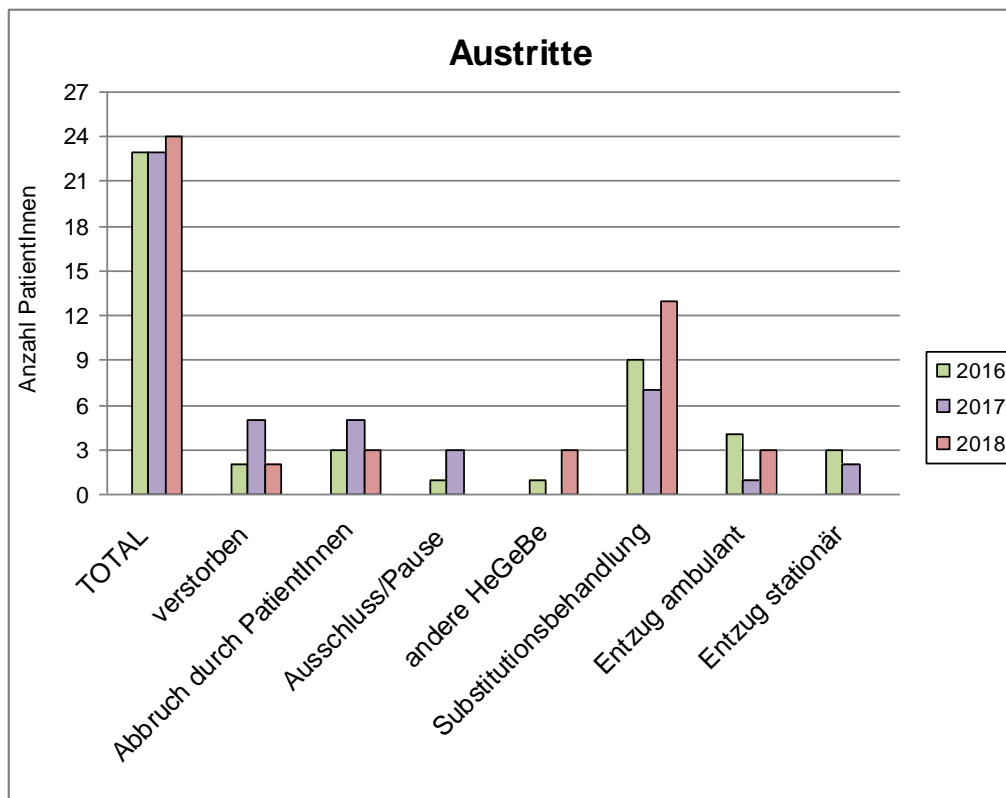
Eintritte

Die Anzahl Eintritte im 2018 in die KODA ist im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Die Neueintritte sind um 50% gestiegen - die Wiedereintritte hingegen um 50% gesunken. Es sind wie im letzten Jahr gesamtthaft 20 Eintritte.



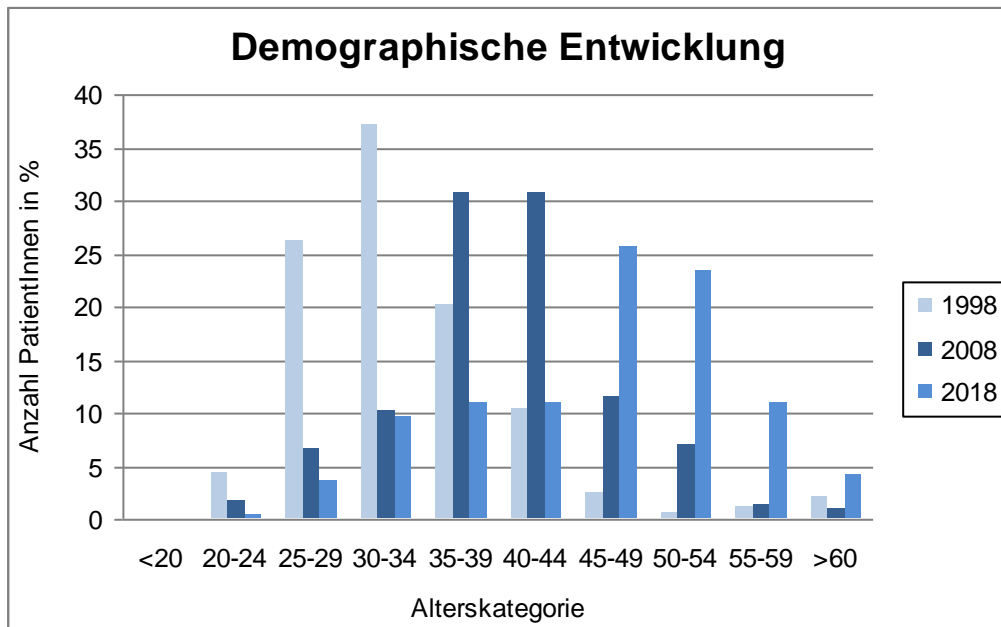
Austritte

Die KODA verzeichnete im 2018 gesamtthaft 24 Austritte. Gut die Hälfte der Austritte waren bedingt durch den Wechsel in eine andere Substitutionsbehandlung.



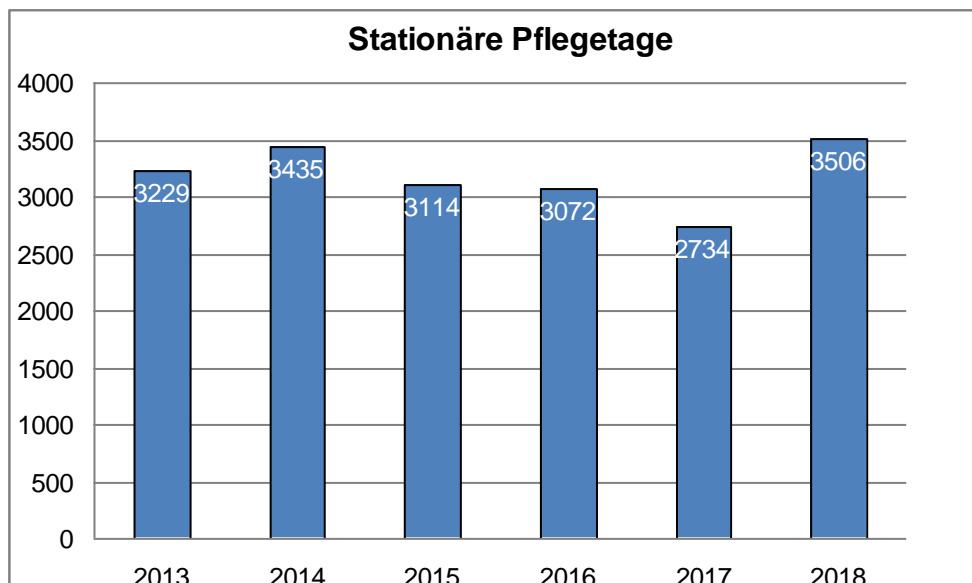
Demographische Entwicklung in den letzten 20 Jahren

Die demographische Entwicklung während den letzten 20 Jahren zeigt deutlich den Alterungsprozess der Heroipopulation. Waren vor 10 Jahren 20% der KODA-Patienten und Patientinnen im Alter 45+, waren es im Jahr 2018 bereits 64%. Bei den bis 29-Jährigen sank der Prozentsatz in den letzten 10 Jahren von 9% auf 4%.



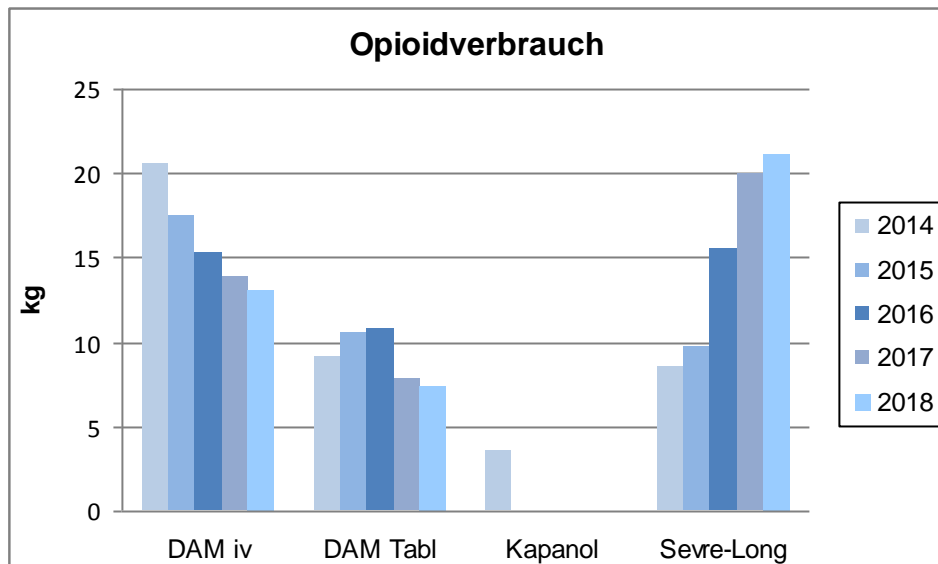
Stationäre Pflgetage

Die Anzahl stationärer Pflgetage ist gegenüber dem Vorjahr markant (knapp 30%) angestiegen. Die Gründe dafür ist die u.a. altersbedingte erhöhte Pflgebedürftigkeit der KODA-Patienten und Patientinnen, die dazu führt, dass immer mehr dieser Patienten und Patientinnen stationär nicht nur in Spitälern sondern auch in Kranken- oder Pflgeheimen untergebracht werden müssen.



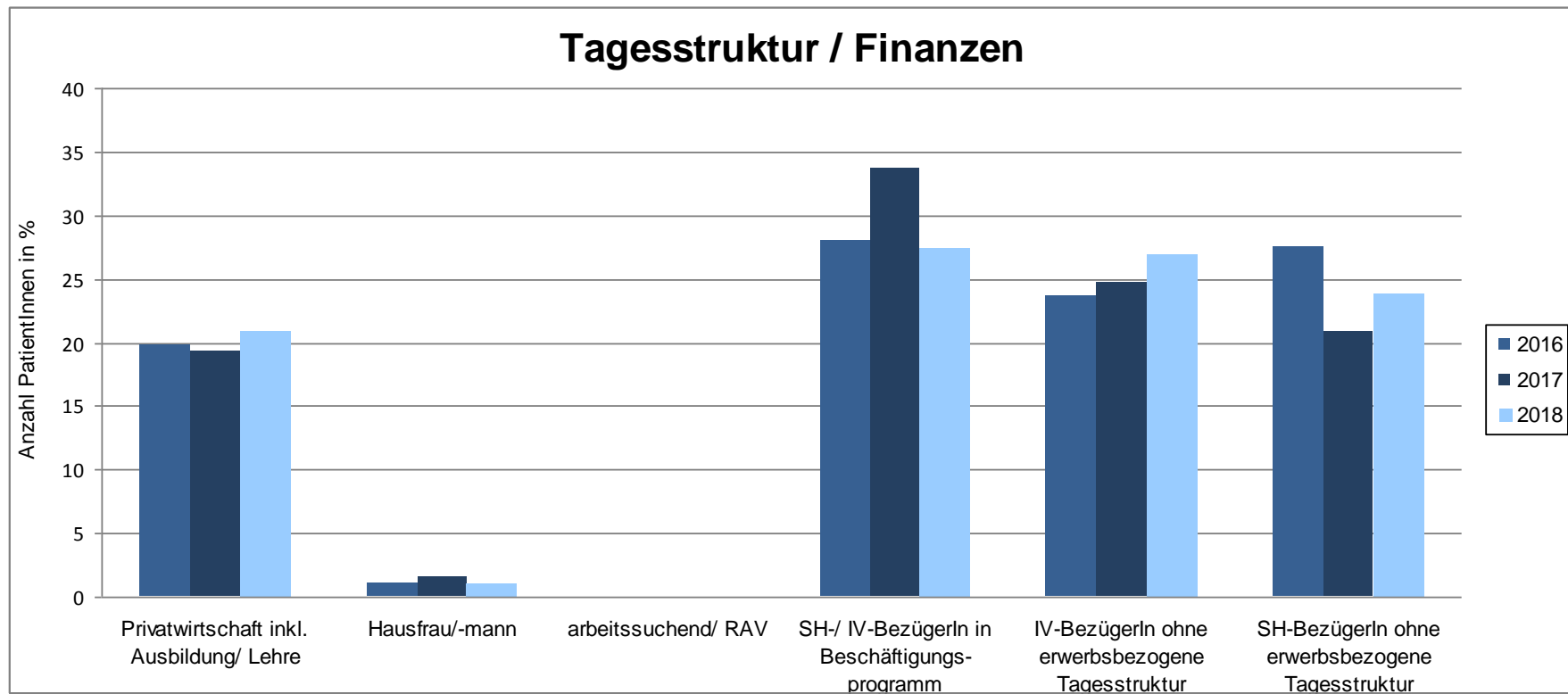
Opioidverbrauch

Die Entwicklung des Rückgangs von intravenös konsumiertem Heroin (=Diaphin DAM) hält weiter an. Ebenso verhält es sich mit den DAM-Tabletten. Wie schon im Vorjahr ist eine Verschiebung zum oral einzunehmenden chemisch hergestellten Morphinpräparat „Sevre-Long“ zu erkennen. Dieses wird seit 2014 in der KODA verordnet und trifft auf eine breite Akzeptanz bei unseren Patienten und Patientinnen. Im Vergleich zu Herointabletten unterliegt dieses Opioid einer weniger restriktiv gestalteten Verschreibungs- und Mitgabepaxis.



Tagesstruktur

Im Jahr 2018 zeigt sich, dass die Anzahl der Patienten und Patientinnen, die einer erwerbsbezogenen Tagesstruktur nachgehen leicht zurückgegangen ist. Wird dieser Verlauf in den nächsten Jahren weiterhin anhalten, kann dies auf den stetig verschlechternden Gesundheitszustand des KODA-Klientels zurück zu führen sein. Hervorzuheben ist, dass nach wie vor über 20% der Patienten und Patientinnen einer Beschäftigung in der Privatwirtschaft nachgehen (inkl. Ausbildungen).



Für die Behandlung in der KODA

Zu einem erfolgreichen 2018 haben folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beigetragen: Albisser Leandra, Bauer Michaela, Bitterli Tara, Blatter Nadja, Colombo Alessandra, Donini Raphaela, Dübendorfer Sonja, Dujmović Marinko, Dujmović Vera, Ebner Tanja, Fankhauser Hanspeter, Fankhauser Tanja, Haldimann Ursula, Haller Ronald, Jobe Claudia, Kanlić Nada, Keller Verena, Kuhn Nora, Leiser Luca, Loebnitz Sonja, Luginbühl Mathias, Maissen Anna, Marković Ana, Masternak Claudia, Perez Monica, Rossi Claudia, Rumenović Ana, Stanić Monica, Tauber Anna, Tilibs Aline, van Wijnkoop Franziska, von Gunten Lukas, Wild Beatrice, Wilhelm Marc, Wintzen Fryderyk, Zoll Petra, Zürcher Helmut

Infektiologie Insel: Hofmann Eveline, Künzli Andréa, Thurnheer Christine

Trägerschaft: Müller Regula (Präsidentin, Leiterin Koordinationsstelle Sucht, Stadt Bern), Käser Franz (Vize-Präsident, Dozent an der PHBern, Supervisor, Coach), Habegger Cornelia (Inhaberin habegger.1968 GmbH), Hänsenberger Stephan (Inhaber abso), Müller Marianne (Leitung Personaldienst Justizvollzugsanstalt St. Johannsen), Rast Antoinette (Vizedirektorin, Südhang),

Die Leitung der KODA:

Barbara Mühlheim, Geschäftsleiterin (bis März 2018)

Naemi Wälchli, Co-Geschäftsleiterin (ab März 2018)

Philipp Stettler, Co-Geschäftsleiter (ab März 2018)

Dr. med. Peer-Willem Brandt, Leitender Arzt

Alles weitere auf www.koda.ch